



Mitteldeutsche National-Zeitung

Der Sport am Montag

Ausgabe Halle

Verlag 'Die braune Front', G. m. b. H., Halle (S.).
Die Zeitung erscheint wöchentlich am Montag.
Der Abonnementpreis monatlich 2,- Mark.
Einzelhefte 10 Pf. Ausland 15 Pf. (Postgebühren).
Kontokorrentkredit 0,50 Mark.

Durch den Aufruhr notwendig:

Einmarsch in Addis Abeba

Immer noch Schieberereien in der abessinischen Hauptstadt - Zahlreiche Angriffe auf Europäer Unser Sonderkorrespondent vorübergehend von betrunknen Meuturern gefangengehalten

Kabelmeldung unseres BA-Sonderkorrespondenten

UP. Addis Abeba, 4. Mai. Die aus 1500 italienischen Askaris bestehende Besatzung der motorisierten Hauptkolonne steht unmittelbar vor Addis Abeba, Gewehr bei Fuß und erwartet den Befehl zum Einmarsch in die Stadt, um den weiteren Plünderungen und Morden der meuternden Soldateska ein Ende zu bereiten.

Die Hauptkolonne selbst befindet sich noch auf dem Umarsch, sie dürfte aber in wenigen Tagen einmarschbereit sein. Undessen gelang es, die Vereinigung mit der marschierenden Nebenkolonne zu erreichen. Besonders schwierig war die Ueberwindung des Passes Termanber.

Die Abessinier sind entschlossen, dem eindringenden Feind ein Trümmerteilfeld zu überlassen und verbrachten die beiden letzten Tage in einem regelrechten Tummel von Plünderungen, Brandstiftung und Mord. Ich selbst war kurz nach dem Ausbruch der Unruhen ein Gefangener in meiner eigenen Wohnung und hatte mich fortwährend

im Zentrum der Stadt, auf das die Bevölkerung ihre Angriffe richtete. Dann kamen die Bahrentrafik, das Postamt und andere Regierungsgebäude daran. Die meisten dieser Gebäude sind nur noch rauchende Trümmerhaufen. Von Zeit zu Zeit hörte man auch vereinzelte Detonationen, die offenbar von explodierenden Munitionslagern herrührten. In vielen Stellen kam es zu blutigen Ausschreitungen. Die Leichen vieler Ermordeter liegen in den Straßen. Ich selbst habe acht Leiden gezählt. Die Gesamtzahl der Getöteten kann gegenwärtig noch nicht annähernd festgestellt werden.

Die Plünderungen nehmen nach und nach immer wilderen Charakter an und man befürchtet, daß die Banden, die die Stadt durchziehen, infolge des Zugangs von meuternden Soldaten eine wachsende Bedrohung für die ausländischen Missionen darstellen.

Der Sport meldet:

Fußball:

In der vierten Runde der Gruppenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft wurden folgende Ergebnisse erzielt: Polizei Chemnitz - Berliner SV 92 4:1; Schalke 04 - Hindenburg Allenstein 7:0; Werder Bremen - Vorw. Rasensp. Gleiwitz 2:4; Eintracht - Viktoria Slup 2:1; Wormalia Worms - Stuttgarter Kickers 6:2; 1. FC Nürnberg - 1. SV Jena 3:0; SV Waldhof - 1. FC 93 Hanau 1:0; Fortuna Düsseldorf - CR Köln 3:0.

Handball:

Erwartungsgemäß hatte der Deutsche Meister MSV Magdeburg schwer zu kämpfen, um den TV Oberallers in einem fesselnden Kampfe 12:11 niederzulegen.

Österreich kündigt St. Germain

London, 4. Mai. Die 'News Chronicle' meldet, fätsste der österreichische Weltfriedensführer in London am Freitagvormittag im Foreign Office einen Besuch ab. Er habe die britische Regierung ersucht um der Ratifizierung des Vertrages von St. Germain bzw. von der geplanten österreichischen Truppenaushebung unterrichtet.

Vor seinem Besuch im Foreign Office sei der österreichische Weltfriedensführer bei den Botschaftern Frankreichs und Italiens gewesen.

Der österreichische Gesandte in Berlin, Graf Schönerbein, machte am Sonnabend dem Reichsaussenminister Freiherrn v. Neurath einen Besuch. Bei dieser Gelegenheit überreichte er dem Minister eine Aufzeichnung, welche die Gründe für die Einführung der allgemeinen Bundesdienstpflicht in Österreich enthält.

Herriot gewählt

Die ersten französischen Wahlergebnisse

Paris, 4. Mai. In Lyon ist der ehemalige Ministerpräsident Herriot gewählt worden. In Besancon wurde der ehemalige radikal-sozialistische Minister Durrand von einem Radikalrepublikaner geschlagen, obwohl zu seinen Gunsten die sozialistischen und die kommunistischen Kandidaten des ersten Wahlganges versichert hatten. In Strassburg wurden zwei Radikalsozialisten wiedergewählt. Aus dem Pariser Bezirk St. Denis wird ein neuer kommunistischer Abgeordneter als gewählt gemeldet.

Von den bisher vorliegenden 114 Wahlergebnissen entfallen auf die Rechte 27 Mandate und auf die Linke 87, darunter allein 21 auf die Kommunisten.

Zahlreiche bekannte Parlamentarier sind bereits als geschlagen gemeldet, so der frühere Kriegsminister und Parteiführer des 'Antrankant', Fabry, der einem Radikalsozialisten unterlag.

Wechsel im Präsidium des Reichsluftschiffbundes

Berlin, 4. Mai. Der Reichsminister der Luftfahrt, Generaloberst Göring, hat den Antrag des Präsidenten des Reichsluftschiffbundes, Generalleutnant a. D. Grimme, auf Enthebung von dieser Dienststellung mit dem 29. April genehmigt. Als Nachfolger ist der bisherige Vizepräsident und Chef des Stabes, Generalleutnant a. D. v. Hockaus, zum Präsidenten des Reichsluftschiffbundes berufen worden.

In einem Schreiben hat Generaloberst Göring die großen Verdienste besonders anerkannt, die sich Generalleutnant a. D. Grimme um den Aufbau des Reichsluftschiffbundes und des Selbstschiffbauvereins verdient erworben hat.

Als Zeichen seiner Anerkennung hat Generaloberst Göring ferner dem scheidenden Präsidenten sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift überreicht und angeordnet, daß Generalleutnant a. D. Grimme zum Ehrenpräsidenten des Reichsluftschiffbundes ernannt wird.

Reichsdeutsche retteten Europäer

Die deutsche Gesandtschaft in Addis Abeba in Verteidigungszustand gesetzt

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Addis Abeba, 4. Mai. Durch den offenen Aufbruch in der abessinischen Hauptstadt, der auch vor Europäern nicht mehr haltmachte, ist eine äußerst bedrohliche Lage entstanden. Die Plünderungen und Brandstiftungen benachbarter Banden ungenüchert ihren Fortgang nehmen.

Unter Führung des Atchabes von Waldschum wurden nachts von der deutschen Gesandtschaft auf Kalkstrassen zwei Schutzkolonnen ausgerückt, die in der von den Abessinierern besetzten brennenden Stadt gemeinsam mit einem gleichen Suchkommando der englischen Gesandtschaft nach dort noch verbliebenen Europäern suchten.

In einer Person wurden 15 Europäer, die sich dort unter dem Befehl eines Reichsdeutschen verschanzt hatten, gefunden. Gegen 6 Uhr morgens stießen die Schutzkolonnen auf eine zweite reichsdeutsche Gruppe, die ebenfalls noch verblieben in die deutsche Gesandtschaft gebracht werden konnte.

Die Plünderungen in der abessinischen Hauptstadt sind noch in vollem Gange. Unter den Leuten befinden sich auch einige Schwere, Ortschaften und Franzosen.

Die deutschen Schutzkolonnen konnten ihre Rettungsmacht durchsetzen, ohne von den Aufständischen beschossen zu werden. Die deutsche Gesandtschaft ist in den Verteidigungszustand versetzt worden. Bis zur Stunde sind die Banken in Addis Abeba noch unversehrt.

Polizeischutz zusammengebrochen

In Washington liefen weitere fünfjährige des amerikanischen Geländes Erwerb in Addis Abeba ein. Danach ist die Gesandtschaft ebenfalls besetzt um das Schicksal von 53 Amerikanern, unter denen sich auch Frauen und Kinder befinden.

An der Gesandtschaft haben auch 30 Gräben und 6 Kassen Zutritt gefunden, da sie die anderen Geländebesitzer nicht mehr erreichen konnten. Mitbekommen haben die Aufständischen eine große Menge von Gewehren und Munition erbeutet, die von der fliehenden Polizei und von Soldaten zurückgelassen wurden. Der Polizeischutz ist nach dem Bericht

der Gesandtschaft bereits vor dem Ausbruch des Brandes, der großen Umfang annimmt, zusammengebrochen.

Der amerikanische Journalist Vanames und ein Dolmetscher sind durch Schieberereien getötet worden, als sie am Nachmittag durch die Menschenmenge im brennenden Zentrum von Addis Abeba fuhren. In der amerikanischen Gesandtschaft ist man der Ansicht, daß geringe Polizeiträfte genügt hätten, den Aufbruch niederzuhalten. Tausende von Eingeborenen haben am Sonnabend Addis Abeba verlassen.

Deserteure rauben und morden

Aus den telegraphischen Berichten des französischen Geländes in Addis Abeba an den Staat v. Wladoff geht hervor, daß in der abessinischen Hauptstadt eine planlose Revolte ausgebrochen ist. Tausende von Flüchtlingen

Soldaten haben überall Unordnung und Aufruhr gestiftet. Bis zum Sonntagmittag waren das Handelsviertel, der kaiserliche Palast und mehrere europäische Villen niedergebrannt und das große Krankenhaus ausgeraubt.

Zwischen den Plünderern ereigneten sich häufig Schieberereien.

Die französische Gesandtschaft hat seit Sonnabend 1500 Personen, die 16 verschiedenen Nationalitäten angehören, Evakuierung gemacht. Mehrere Franzosen haben auf dem Bahnhof Unterschlupf gefunden, nachdem sie von der Gesandtschaft abgeschnitten worden waren. Drei Franzosen, die sich noch in der Stadt befanden, haben mit Waffengewalt mehrere Angriffe abwehren müssen, bevor sie von der Gesandtschaft aus in Sicherheit gebracht werden konnten.

Der Negus in Dschibuti

Heute Abfahrt auf englischem Zerstörer

Paris, 4. Mai. Der Sonderzug mit dem Negus und seiner Familie ist, wie Haas berichtet, am frühen Nachmittag des Sonntag in Dschibuti eingetroffen. Die hohen Behördenvertreter von Dschibuti erwarteten den Negus auf dem Bahnhof.

Wie dem Negus sind der Ras Kasja und sämtliche Mitglieder der Regierung in Dschibuti getroffen. Der Negus hat in französischen Regierungspalast Wohnung genommen.

Bei der Ankunft des Negus und seiner Familie auf dem Bahnhof von Dschibuti war eine Kompanie Senegalesen als Ehrenwache angetreten. Nachdem der Zug auf dem Bahnhof eingetroffen war, verließ

die Kaiserin als erste den Wagen, gefolgt vom Kaiser, der die Behördenvertreter sofort hat, daß man ihm die Journalisten fernhalten möchte.

Als der Negus sich in die abessinische Gesandtschaft begab, kam es zu einem Zwischenfall. Ein Italiener verlor sich, von ihm eine Verhaftungnahme zu machen. Die abessinischen Begleiter des Negus bemühten sich, den Italiener daran zu hindern, wobei es zu einer anderen Schlägerei kam.

Schon heute wird der Negus mit seiner Familie Dschibuti am Bord des englischen Zerstörers 549 mit unbekanntem Ziel verlassen. In Dschibuti nimmt man an, daß die kaiserliche Familie sich nach Aden begeben wird.



Der Ruf aus Wien

Ein abenteuerlicher Roman von Ludwig Speck

Copyright 1936 by Verlag Hans Müller, Detmold

18. Fortsetzung.

Auf der Straße orientiert er sich ein paar Sekunden, und er fühlt, daß sein Kopf ganz bekommen ist. Wie ein Eisenklumpen sitzt es ihm in der Stirn, dort wo das Herz liegt, und die Kehle brennt wie Feuer. Bald ist er wieder dort, wo er vorher mit Renate gefahren hat.

Der Festtag hat sich inzwischen ein ganzes Stück entfernt, und die Wälder taumeln hinter ihm.

Die Straße vor dem Hause ist ganz leer. Seine Augen irrten über hundertfüßigen nach allen Richtungen. Dann ruft er laut nach Namen.

Alles ist umsonst.

Er kommt ein Stück hinter dem Menschenhaufen her. Durch die erhobten Stellen und sucht und sucht. Es ist alles umsonst.

Kaum noch seiner Stimme mächtig, wandt Teije Saup endlich zurück. Eine ungewohnte Wut ist ihm.

Endlich gelangt er in eine Hauptstraße und wirft sich hier in ein Taxi. Dem eingeborenen Chauffeur rufte er die Adresse des englischen Kapellmeisters zu, und bald steht er dort gegenüber.

Sir Francis Matheon ist ein großer, breit-schultriger, schwerer Mann mit grauem Haar und Augen, lebendigen Zügen. Er erhebt die Hand entgegen, sagt er: „Sie haben ja ziemlich ramponiert aus, Mr. Saup.“

„Ja, das mag wohl sein, Sir Francis. Ich habe —“

„Sie haben Mr. Ramsfords gelacht?“ unterbricht ihn der Mann in den Anzugsrock.

„Saup nicht. Und gefahren.“

„Nicht möglich! Was ein Wunder! Ich gratuliere! Sie hätte es nicht für möglich gehalten.“

„Aber dafür hat man mir Miß Buch gekauft!“ rief Teije dumpf hinzu.

„Unmöglich! Mein Gott, mein Gott!“ Sir Francis ist halb erstarrt vor Entsetzen. „Wie konnte das geschehen? Aber, freilich, ich weiß, Saup, daß Sie ein sehr feiner Mann sind, und Sie sind ein sehr feiner Mann.“

„Nun, dann müssen wir ihn ja vor allem gut aufgehoben, und man wird sich schon melden. Um helfen wird es wohl sein, man schafft den Mann in ein Hotel.“

„Daran habe ich ebenfalls gedacht. Ordnen Sie aber bitte an, Sir Francis, daß er nicht eine Sekunde ohne Bewachung bleibt.“

„Selbstverständlich bleibt er nicht ohne Bewachung. Ich möchte Ihnen folgenden Vorschlag machen: Wir haben uns sehr willkommen im Büro des Polizeichefs von Wien. Es ist nicht weit. Sie können ihm dann alles selbst schildern.“

„Verstehen wir keine Zeit, Sir Francis!“ erbot sich Teije, und auch der Reitergenosse hatte kein Wort zu sagen.

„Mr. Teije Saup anderthalb Stunden später sein Hotel, überlegte sich der Saup. Sotell, ein italienischer Mann, der den Vorfall in einem kleinen Brief, der Saup Sotell angedrückt war, weitestgehend schilderte, erbot er das Recht auf und las die wenigen Worte:

„Das war die Nacht!“

Seine Gesichtszüge verzerrten sich in ohnmächtiger Wut. Diese Bande, dieser verfluchte Mann, der hat sich in einem Augenblick, der er verhöhnte ihn nun noch abendwärts. „Mann ist der Brief abzugeben worden?“

wandte er sich an den Vorsteher, seine Wut und Unruhe niederzukämpfen.

„Von wem?“

„Von einem Hindu.“

Saup, ich glaube, Sie haben sich das letzte Wort, als es in Wirklichkeit ist. Natürlich wird nichts unversucht bleiben, um die Merkmale wiederzugeben, aber ich habe keine große Hoffnung, — ich habe überhaupt keine Hoffnung... wenn ich ehrlich sein soll. Glauben Sie mir: es ist eher möglich, ein Kamel durchs Nadelohr zu stecken, als ein eingeborener Führer die Zustimmung! Ich habe eine langjährige Erfahrung hinter mir, und ich könnte Ihnen manchen Fall erzählen, der dazu angeht wäre, Ihnen die Aufmerksamkeit anderer Vorbereitungen zu illustrieren. Noch nie war es möglich, eine Angelegenheit aufzuklären, wenn man wußte, daß ein eingeborener Führer oder sonst irgendein einflussreicher Eingeborener seine Hand dabei schützte. Sie machen sich also von der Schaulust und dem ungeschickten Raffinement dieser Völker keine Vorstellung! Und bedenken Sie: der Führer von Sholapur hat viele Schwestern.

„Sie der Führer von Sholapur hat viele Schwestern.“

„Danke.“

Langsam schritt er über die schweren Häuser zum ersten Stock hinauf. Von seinem luxuriös eingerichteten Zimmer aus verließ er unversichtlich den Kommissar und den Polizeichef. Dann warf er sich auf den Boden. Er schrie und lachte auf die Decke. Einsteilen war er zur Unmöglichkeit verdammt. Aber wenn man ihm eine Spur mitgeteilt haben würde, dann wollte er in Aktion treten. Er hatte noch immer eine ganz tolle Hoffnung, daß es Renate glücklich sein könne, ihren Entführer zu enttarnen, aber sie war zu Tage.

„Wahrhaftig, er liebt dieses Mädchen mit der ganzen Kraft seines Herzens. Was werden wieder, wenn es ihm gelang, Renate wieder zu finden, was gar nicht auszubedenken.“

„Wahrhaftig werde ich verurteilt werden,“ murmelte er vor sich hin. „Vorher aber — das ist meine Idee — werde ich diesem gemeinen Schuft, diesem verdorbenen Radfahrer das Gesicht zerbrechen! Ich werde mich fürstlich an ihm rächen.“

Dann überlegte er, ob er Mr. Adrian Saup, Renates Onkel, von den Vorfällen in Kenntnis setzen sollte. Er entschloß sich, das nicht zu tun, weil er sich nicht vorstellen konnte, daß er den alten Mann nicht in Angst versetzen würde. Freilich wenn man Renate nicht fand, war es nicht zu machen.

Der Onkel in Aberdeen, von dem er wußte, daß er seine Nichte sehr liebte, tat ihm zunächst gar nicht weh, weil er sich nicht vorstellen konnte, daß er den alten Mann nicht in Angst versetzen würde. Freilich wenn man Renate nicht fand, war es nicht zu machen.

„Teije dachte zurück an die Fahrt auf der „Arabia“ und an den ganzen Sauber, der danach gekommen war.“

„Der „Arabia“ hatte er Renate zu gefahren gesehen und sich, was noch nie ihm vorher über beide Drogen verfiel. Ein paar Dutzend Mal schon hatte sie ihm erklärt, daß sie ihn nicht liebt, aber er glaubte es besser wissen. Sie hatte ihm wiederholt salzige Worte an den Kopf geworfen, aber er wußte, daß sie ganz anders gemeint waren, als sie sich angehört hatten.

„Hinter allem verbarg sich die große, wahre Liebe und die Erkenntnis darüber, daß sie zu nicht wußte selbst noch zu erklären. Die ganze Geschichte mit ihm war ja auch ziemlich plösig gekommen. So plösig, daß er selbst nicht alles hätte verstehen können und wußte, zum Teil zu träumen.“

„Zum ersten Male in seinem Leben konnte Teije Saup die Nacht und das Jittern lernen, und das ausgerechnet in diesem Wunderlande Schottland, in dem die Sonne so hoch und hell stand.“

„Jetzt aber hatte er dieses verfluchte Land mit seiner Brautentführung und seinen sonstigen Eingeborenen.“

„Hinter allem verbarg sich die große, wahre Liebe und die Erkenntnis darüber, daß sie zu nicht wußte selbst noch zu erklären. Die ganze Geschichte mit ihm war ja auch ziemlich plösig gekommen. So plösig, daß er selbst nicht alles hätte verstehen können und wußte, zum Teil zu träumen.“

„Zum ersten Male in seinem Leben konnte Teije Saup die Nacht und das Jittern lernen, und das ausgerechnet in diesem Wunderlande Schottland, in dem die Sonne so hoch und hell stand.“

„Jetzt aber hatte er dieses verfluchte Land mit seiner Brautentführung und seinen sonstigen Eingeborenen.“

„Hinter allem verbarg sich die große, wahre Liebe und die Erkenntnis darüber, daß sie zu nicht wußte selbst noch zu erklären. Die ganze Geschichte mit ihm war ja auch ziemlich plösig gekommen. So plösig, daß er selbst nicht alles hätte verstehen können und wußte, zum Teil zu träumen.“

„Zum ersten Male in seinem Leben konnte Teije Saup die Nacht und das Jittern lernen, und das ausgerechnet in diesem Wunderlande Schottland, in dem die Sonne so hoch und hell stand.“

„Jetzt aber hatte er dieses verfluchte Land mit seiner Brautentführung und seinen sonstigen Eingeborenen.“

„Hinter allem verbarg sich die große, wahre Liebe und die Erkenntnis darüber, daß sie zu nicht wußte selbst noch zu erklären. Die ganze Geschichte mit ihm war ja auch ziemlich plösig gekommen. So plösig, daß er selbst nicht alles hätte verstehen können und wußte, zum Teil zu träumen.“

„Zum ersten Male in seinem Leben konnte Teije Saup die Nacht und das Jittern lernen, und das ausgerechnet in diesem Wunderlande Schottland, in dem die Sonne so hoch und hell stand.“

„Jetzt aber hatte er dieses verfluchte Land mit seiner Brautentführung und seinen sonstigen Eingeborenen.“

„Hinter allem verbarg sich die große, wahre Liebe und die Erkenntnis darüber, daß sie zu nicht wußte selbst noch zu erklären. Die ganze Geschichte mit ihm war ja auch ziemlich plösig gekommen. So plösig, daß er selbst nicht alles hätte verstehen können und wußte, zum Teil zu träumen.“

„Zum ersten Male in seinem Leben konnte Teije Saup die Nacht und das Jittern lernen, und das ausgerechnet in diesem Wunderlande Schottland, in dem die Sonne so hoch und hell stand.“

„Jetzt aber hatte er dieses verfluchte Land mit seiner Brautentführung und seinen sonstigen Eingeborenen.“

„Hinter allem verbarg sich die große, wahre Liebe und die Erkenntnis darüber, daß sie zu nicht wußte selbst noch zu erklären. Die ganze Geschichte mit ihm war ja auch ziemlich plösig gekommen. So plösig, daß er selbst nicht alles hätte verstehen können und wußte, zum Teil zu träumen.“

„Zum ersten Male in seinem Leben konnte Teije Saup die Nacht und das Jittern lernen, und das ausgerechnet in diesem Wunderlande Schottland, in dem die Sonne so hoch und hell stand.“

„Jetzt aber hatte er dieses verfluchte Land mit seiner Brautentführung und seinen sonstigen Eingeborenen.“

„Wahrhaftig irren Sie sich überhaupt, Mr. Saup,“ meinte der Kommissar. „Wahrhaftig ist Miß Buch überhaupt nicht von den Beamten der Polizei entführt worden, sondern von ganz anderen Menschen, vielleicht von japanischen Eingeborenen.“

„Aber, nein, hier hat nur der launische Radfahrer seine Hand im Spiel. Den und nur diesen Mann müssen Sie im Auge behalten, Mr. Stenner.“

„Es war ja einfach lächerlich, an einen anderen Menschen zu denken.“

„Aber in der Nacht, als er sich unruhig im Bett umherwarf, dann wieder zur gleichen Stelle empor hatte, kamen ihm doch Gedanken, als er an die Befürchtung des Polizeichefs dachte. Möglich war es ja immerhin, daß andere Menschen Renate entführt hätten und der Führer von nichts etwas wußte.“

„Fortsetzung folgt.“



Großer Motorrad-Preis der Schweiz

Zurufe und Tücherschwenken verboten - Gutes Abschneiden der Deutschen

Das reichlich kalte Wetter im Verein mit dem Fußball-Länderspiel der Schweiz gegen Spanien hatte dem Besuch des Großen Motorradpreises der Schweiz ein wenig Schwung getan.

69 Maschinen aus neun Nationen gingen an den Start. Deutscher Fahrer hat aber sehr hart mitgemacht. Die größten Erfolge hatten die deutschen Vertreter in den Seitenwagenrennen zu verzeichnen, wo sie in beiden Klassen in neuer Rekordzeit legten.

Stilles Gedanken für Sebastian Roth

Die deutschen Teilnehmer fanden in Bern eine hervorragende Aufnahme. Der Redner der Organisationsleitung gedachte beim Empfang auch des während des Trainings verstorbenen Weltreiters Sebastian Roth und legte eine Gedenkminute für den toten Kameraden ein.

Eine Überholfahrt brachte das 250-Kubikzentimeter-Rennen, das über 230 Runden 167,9 Kilometer führte. Die favorisierten DAW-Maschinen konnten den Nachteil des nur drei Gänge aufweisenden Getriebes nicht aufheben.

24 Maschinen nahmen das Rennen in der 800-Kubikzentimeter-Klasse auf. Der Engländer Guthrie auf Norton legte sich sofort an die Spitze, die er nicht wieder abgab. In 2:10,6 Min. und 137,880 Stundenkilometer legte er die 7200 Kilometer zurück.

Die Rennen der Seitenwagen

Mit einer Minute Abstand gingen die beiden Seitenwagenklassen, die schneller waren, über die 18 Runden - 131,4 Kilometer. Der Überholungsplatz im Großen Preis von Barcelona, Almont (Frankreich), fiel schon in der zweiten Runde aus und überließ dem Fahrer Baures auf Harley-Davidson die Führung.

Wissenschaftlich schneller waren die Maschinen der 600-Kubikzentimeter-Klasse. Schon nach vier Runden hatte Toni Wahl (DAW) den Vorsprung der schweren Seitenwagen ausgeglichen. Lange Zeit hielt Kaufmann (DAW) den zweiten Platz, mußte schließlich aber doch die schnelle neue BMW des Welters Ernst Schütte vorziehen.

Ergebnisse: 1. Kaufmann auf Harley-Davidson mit 1:17,22 Std. = 120,258 Stundenkilometer (neuer Klassenrekord); 2. ...

Wieder Perry und Stammers
Ihren Höhepunkt erreichten die englischen Tennisspielerinnen auf Hartplätzen inournemouth als vor mehreren tausend Zuschauern die Schlußrundenkämpfe ausgetragen wurden. Wie im Vorjahr fielen die Titel in den beiden Einzelspielen an Fred Perry und Kay Stammers.

Wieder Perry und Stammers

Ihren Höhepunkt erreichten die englischen Tennisspielerinnen auf Hartplätzen inournemouth als vor mehreren tausend Zuschauern die Schlußrundenkämpfe ausgetragen wurden. Wie im Vorjahr fielen die Titel in den beiden Einzelspielen an Fred Perry und Kay Stammers.

Lohmann in Hochform

Kirmse vor Neustedt - überzeugt aber im Steher-Derby nicht

Pl. Den Radrennen in Halle, die gestern ausgetragen wurden, wurden dem Publikumserfolg beiheiden, den man erwartet hatte. Ein leisterer Spürhahn, der vor Kennenigen nicht überzeugete, hatte doch so manden Sportfreund abgeholt, den Rennen beiwohnenden.

Vertrauen in die Rennen gleich einigungs unter dem Widwinkel der Kritik, so müssen wir sagen, daß der Verlauf der einzelnen Rennen wohl nicht alle befriedigt hat. So hat z. B. der Verlauf der Veranstaltung die gefühlte Frage, über ist heiler, Kirmse oder Kirmse?, nicht eindeutig beantwortet.

Nach der Ausreifung war der Sieger des 100-Runden-Dauerrennens berechtigt, im Steher-Derby mitzukommen. Dieses Rennen fand völlig im Zeichen der Überlegenheit eines Fahrers - Lohmann - der das Feld nach Belieben überundete und wohl eine gute Klasse besser war, als alle anderen Fahrer.

Streifenpreis des Saarlandes

Haß und Oberbed siegreich

Unter überaus großer Beteiligung der Saarländer gelangte am Sonntag der traditionelle „Streifenpreis des Saarlandes“ zum Austrag, der nimmehr wieder zum ersten Programm des deutschen Straßenrennensports gehört.

Kraftwagen sind sehr unterschiedlich

Die einen groß, die andren niedlich!

Aber zuverlässige Reifen braucht jeder!

Continental-Reifen

Als erst nach hartem Kampfe mit 7:5, 7:5 geschlagen gab. Zu ihrer zweiten Meisterschaft kam Kay Stammers mit ihrer Landsmännin James als Partnerin im Frauen-Doppel, wo ihnen Müller-Rothball 6:2, 6:4 unterlagen.

Davis-Pokal

Holland siegte nur mit 3:2

Das Davis-Pokal-Treffen Holland-Monaco, das an der Riviera in Monte Carlo stattfand, endete mit dem zwar erwarteten, aber knappen 3:2-Sieg der Holländer.

Frankreich siegte ohne Verlustpunkte

Der mit 3:0 bereits feststehende Sieg des französischen Davis-Pokal-Treffens in Paris gegen China witzte sich natürlich auch auf den Verlauf im Stadion aus, wo bei jedem Tennispunkt wenig mehr als 2000 Zuschauer dem Kampfe beizuohnten.

Horn siegte im Frauen-Einzel

Mit dem Sieg von Marie Luise Horn im Frauen-Einzel fiel beim Internationalen Tennisturnier in Wiesbaden die erste Enttäuschung. Das Wetter war am Sonntag nicht gut, die Tribünen nicht besetzt; vormittags hatte es noch geregnet, so daß die Turnierleitung sich entschloß, die Schlußrunden zum Frauen- und gemischten Doppel erst am Montag auszutragen.

Lohmann in Hochform

Kirmse vor Neustedt - überzeugt aber im Steher-Derby nicht

Pl. Den Radrennen in Halle, die gestern ausgetragen wurden, wurden dem Publikumserfolg beiheiden, den man erwartet hatte. Ein leisterer Spürhahn, der vor Kennenigen nicht überzeugete, hatte doch so manden Sportfreund abgeholt, den Rennen beiwohnenden.

Streifenpreis des Saarlandes

Haß und Oberbed siegreich

Unter überaus großer Beteiligung der Saarländer gelangte am Sonntag der traditionelle „Streifenpreis des Saarlandes“ zum Austrag, der nimmehr wieder zum ersten Programm des deutschen Straßenrennensports gehört.

Kraftwagen sind sehr unterschiedlich

Die einen groß, die andren niedlich!

Aber zuverlässige Reifen braucht jeder!

Continental-Reifen

Der „erste Schritt“

Wolf-Halle Bester der Jugendfahrer

Auf der Strecke Halle - Scheubüch wurde am Sonntagvormittag die im holländischen Radfahrbezirk des DAV ausgeführte Jugendprüfung „Erster Schritt“ durchgeführt. Am 9.10 Uhr erfolgte der Start der Gruppe der Radfahrerfahrer in Stärke von 28 Mann, die 1 Minute 40 Sekunden Vorgabe vor der zweiten Gruppe der Drahtseilfahrer und diese wieder 50 Sekunden Vorgabe vor der letzten Startgruppe der Schlauchreifenfahrer hatten.

Schon lange vor Beginn herrschte am Startplatz am Rautdamm Halle, eine begehrtete Kampfsimmung, nachdem doch fast alle Fahrer zum ersten Male an einem offenen Rennen teil. Um 9.10 Uhr erfolgte der Start der Gruppe der Radfahrerfahrer in Stärke von 28 Mann, die 1 Minute 40 Sekunden Vorgabe vor der zweiten Gruppe der Drahtseilfahrer und diese wieder 50 Sekunden Vorgabe vor der letzten Startgruppe der Schlauchreifenfahrer hatten.

Schon lange vor Beginn herrschte am Startplatz am Rautdamm Halle, eine begehrtete Kampfsimmung, nachdem doch fast alle Fahrer zum ersten Male an einem offenen Rennen teil. Um 9.10 Uhr erfolgte der Start der Gruppe der Radfahrerfahrer in Stärke von 28 Mann, die 1 Minute 40 Sekunden Vorgabe vor der zweiten Gruppe der Drahtseilfahrer und diese wieder 50 Sekunden Vorgabe vor der letzten Startgruppe der Schlauchreifenfahrer hatten.

Ergebnisse

1. D. Wolf, Halle (28 Min. 25.2 Sek.); 2. G. Hübner, Halle (29 Min. 24.5 Sek.); 3. G. Michael, Halle; 4. G. Hübner, Halle (beide Radfahrer); 5. W. Beyer, Leipzig (29 Min. 24.5 Sek.); 6. G. Beyer, Halle; 7. G. Kirmse, Halle; 8. G. Beyer, Halle; 9. W. Beyer, Leipzig; 10. G. Beyer, Halle; 11. G. Beyer, Halle; 12. G. Beyer, Halle; 13. G. Beyer, Halle; 14. G. Beyer, Halle; 15. G. Beyer, Halle.

Ergebnisse

1. D. Wolf, Halle (28 Min. 25.2 Sek.); 2. G. Hübner, Halle (29 Min. 24.5 Sek.); 3. G. Michael, Halle; 4. G. Hübner, Halle (beide Radfahrer); 5. W. Beyer, Leipzig (29 Min. 24.5 Sek.); 6. G. Beyer, Halle; 7. G. Kirmse, Halle; 8. G. Beyer, Halle; 9. W. Beyer, Leipzig; 10. G. Beyer, Halle; 11. G. Beyer, Halle; 12. G. Beyer, Halle; 13. G. Beyer, Halle; 14. G. Beyer, Halle; 15. G. Beyer, Halle.

Gigen vor Möller in Zürich

Als einziger Deutscher startete am Sonntag bei den Züricher Radrennen der Hannoveraner Möller. Hauptnummer des Programms war die Meisterschaft von Zürich, die der für die DAW startende Möller als einziger Deutscher gewinnen konnte. Sein Begleiter war der Schweizer Gilgen, der mit der Punkten den Gesamtsieg vor Möller mit fünf an sich reihen konnte.

Meerens Doppelfieger

Eine weitere Olympiaprüfung der Nationalmannschaft der Bahn wurde am Sonntag in Köln durchgeführt. Toni Meier war in seiner Heimatstadt wie erwartet allen Bemühern überlegen. Er machte eine Niederlage vom letzten Sonntag gegen einen Sieg im Fliegerkampf wieder wett und gewann auch das 1000-Meter-Zeitfahren, das er nach langer Zeit wieder bestritt, in 1:12,8 Minuten. Diese Zeit ist in diesem Jahre auf offenen Bahnen noch nicht erreicht worden. Das Zweifelhierabrenn wurde eine Route von Thier-Höfener, die einen geländigen Ausreitvorlauf unternehmen hatten.

Rund um den Chemnitz Schloß

Das Rundrennen in Chemnitz am Sonntag war von besonderer Bedeutung für den Chemnitzfahrer Bruno Schulz, der das Rennen seit seiner Gründung bestritt und jedesmal als Sieger beendete. 10.000 Zuschauer jubelten ihm am Sonntag auf der Strecke zu, als er sich zum fünften Male in die Siegerliste eintragen konnte. Von den neun Wertungen gewann Schulz allein sieben. Klemann (Chemnitz) war nicht paritätisch genug und blieb Zweiter.

Ergebnisse: „Rund um den Chemnitz Schloß“ 84 Kilometer: 1. Schulz (Chemnitz) 38.2; Klemann (Chemnitz) 39.3; Reichert (Chemnitz) 10.4; Kühn (Leipzig) 9.5; Brechtling (Jollen) 7.6; Frische (Chemnitz) 7.7; Zier (Chemnitz) 5.8; Kaurich (Leipzig) 5.9; Toß (Chemnitz) 4.

Chmer siegt in Kopenhagen

Bei den Kopenhagener Eröffnungsradrennen auf der Drørup-Bahn startete der



Kraftwagen sind sehr unterschiedlich. Die einen groß, die andren niedlich! Aber zuverlässige Reifen braucht jeder! Continental-Reifen

Kraftwagen sind sehr unterschiedlich. Die einen groß, die andren niedlich! Aber zuverlässige Reifen braucht jeder! Continental-Reifen



Wenn in den kommenden Monaten die großen Beachtung auf dem Reidsportfeld in Berlin ihren Anfang nehmen, wenn die Beiden aus allen deutschen Gauen gegen die besten der Welt antreten, dann wird auch der beste SA-Sturm in die Kampfabahn einmarschieren. Es wird eine Ehre und ein großer Sieg sein, monatelange hartnäckige Arbeit aller SA-Stürme wird dann ihren Abschluß finden.

Am gestrigen Sonntag fand in Halle der 1. und 2. Wettkampftag der SA-Brigade 38 statt. In aller Morgenfrüh schon waren fünf Stürme, die innerhalb der Standarten die besten sind, angetreten. Marsch- und Kampfabahn waren bis zum Abend mit 25 Mann besetzt, und frisch und fertig ging es los. Zwei verschiedene Marschfahrten lagen vor, beide waren 25 Kilometer lang und beide hatten das Ziel am Glinzer Damm. 500 SA-Männer marschierten, 500 Männer wollten die besten sein.

Um 11.30 Uhr trat die 1. und 2. Wettkampftage mit ihrem Stab am Zielplatz ein. Auch Standartenführer Bauer war erschienen. Die letzten Einzelheiten der Wertung wurden nochmals besprochen. Gemeldet wurde die Zeit, die Bestleistung des Sturmes, die Bestleistung der einzelnen Männer, die Güte und die Vollständigkeit. Kurz vor zwölf Uhr rückten dann die ersten Stürme an. Für die letzten fünfjährigen Kilometer hatte man alle Energie noch einmal zusammengefaßt. Die Stürme liefen in glänzender Bestleistung. Die Männer aus dem Marsfelder Land liefen die Strecke am schnellsten ab, nur 12 Minuten und 28 Sekunden benötigten sie, um die Strecke zu überwinden. Die anderen Stürme benötigten zwischen 13 und 15 Minuten. Die Bestleistung wurde von einem Mann erreicht, der die Strecke in 12 Minuten und 28 Sekunden lief. Die anderen Stürme benötigten zwischen 13 und 15 Minuten. Die Bestleistung wurde von einem Mann erreicht, der die Strecke in 12 Minuten und 28 Sekunden lief.

Die Punktrichter warteten ihres Amtes. Eine kurze Rast und dann folgte im Einzelwettbewerb die letzte Überprüfung der Bestleistung der einzelnen Männer. Bei der Gesamtwertung verlief das am Anfang gewonnene Bild ein wenig. Trotz besserer Zeit - 3 Stunden 21 Minuten - rückten die 36er unter Führung von Obersturmführer Kessler auf den zweiten Platz hinter den Gedächtnislauf der 2er unter Sturmführer Seidemann, die 3 Stunden und 28 Minuten benötigten, aber weniger Ausfall hatten und ebenfalls in glänzender Bestleistung waren. Den Männern aus dem Marsfelder Land lief die Strecke am schnellsten ab, nur 12 Minuten und 28 Sekunden benötigten sie, um die Strecke zu überwinden. Die anderen Stürme benötigten zwischen 13 und 15 Minuten. Die Bestleistung wurde von einem Mann erreicht, der die Strecke in 12 Minuten und 28 Sekunden lief.

Hockey

Schwarz-Weiß torjunges

Die gestern bei besser Witterung und guten Bodenverhältnissen ausgetragenen Spiele brachten die 1. Mannschaften der Sodenvereinigung „Schwarz-Weiß“ recht hohe Torresultate. Die 1. Mannschaft gewann am 4.1. Der Merseburger SC mußte sich trotz eingetretener Ergebnisse - von Halle ablenklich über gelagten befanden. Die Halbesheimer hatten den Mittelstürmer Bauer mit der Sturmführung beauftragt und waren sich mit dieser Zuweisung recht gut aus der Sache. Der Sieg ist um 10 höher zu bewerten, da der Kampf auf dem Merseburger Platz stattfand.

Die 1. Senioren spielten mit 6:0. Auf dem Universitätsportfeld erwarteten die Falkener die Senioren des Leipziger SC. Die Spiele waren aber nicht ein ernsthafter Gegner, so daß die Platzbesitzer zum größten Teil im Angriff lagen.

Die 1. Frauen besaßen sich mit 10:0. Man hatte von Götz, HC einen erneuten Wiedererwartungen. Falls brauchte ich jedoch nicht besonders anzustrengen. Da die gegnerische Hintermannschaft viel zu langsam und unentschieden in der Abwehr war, konnte Schwarz-Weiß seine überlegene Spielweise auch durch ein zweifaches Resultat zum Ausdruck bringen.

Weitere Resultate sind: Schwarz-Weiß Knaben unterlagen der Jugend des Götz, HC mit 6:0. Die unvollständige 2. Frauenmannschaft der Sodenvereinigung blieb gegen Merseburger SC 2. Frauen mit 4:3 im Rückzug.

Faustballturnier

Im Rahmen des vom Kaufmännischen Turnverein Halle angelegten gemeinsamen Faustballturniers fanden gestern die Kämpfe der Westermannschaften statt, an denen sich Post Halle, Trefen Nordhausen, Tu. Bendorfer Mansfeld, Turnerschaft Weimar, KTB 1. Halle, KTB 2. Halle, Tu. Ammendorf, Giebichenheim Turnverein Halle, Tu. Ammendorf, KTB 1. Halle, 1861 Giebichenheim, Tu. Amalda beteiligten. Die Mannschaft des MZB Magdeburg war zum Turnier nicht erschienen. Die Kämpfe erstreckten sich über zwei Gruppen und wurden auf drei Plätzen ausgetragen. Die Kämpfe gingen 1961 Grenzhausen, Turnerschaft Weimar und KTB Halle als Sieger hervor und traten in die Entscheidungsspiele ein, die bei den 1861 Grenzhausen vor Turnerschaft Weimar und KTB Halle in Front lagen. Die Leistungen waren allgemein gut, nur die Mannschaft des Giebichenheimer Turnvereins Halle enttäuschte und geriet bei der Gesamtwertung der Kämpfe weit ins Hintertreffen.

Ergebnisse: 1. 1861 Grenzhausen, 2. Turnerschaft Weimar, 3. KTB Halle.

Der zweite Sonntag in den Spielen um den Ehrenpreis der „MNZ“ stellte an die beteiligten Mannschaften schon bedeutendere Anforderungen, um sich die weitere Teilnahme durch einen Sieg zu sichern. Größenteils gab es nach der Pause das größte Stehvermögen der Favoriten den Ausschlag. Selbst die beiden Galtig-Mannschaften Keuna und PSB hatten schwer zu kämpfen und mußten sich jeweils zur Pause ein Unerwartetes von ihren zähen Gegnern gefallen lassen. Dennoch vermochte keine der als „zwei Sieger“ getippten Mannschaften mit einer Überzahlung aufzuwarten.

Stebten - Keuna 9:3 (7:7)

Nicht so leicht als erwartet kamen die Keunaer hier zu ihrem Sieg. Stebten zeichnete sich durch großen Eifer aus und legte sich von Anfang an hart ins Zeug. Es gelang der Mannschaft von Stebten erst in der 5. Minute die Führung zu übernehmen. Bald fiel sie allerdings ihrem eigenen Tempo zum Opfer und Keuna hatte keine besondere Mühe bei dem Sieg zu führen.

Schleifig - PSB Halle 8:4 (4:4)

Schleifig hatte es da schon der PSB, um die weitere Teilnahme an diesem Wettkampftage sicher zu stellen. Brachten auch die Halbesheimer die technisch bessere Mannschaft ins Feld, so allich der Platzbesitzer diesen Mangel durch einleuchtend Eifer aus. Bis zum Stande von 3:1 mußte Schleifig allerdings die Güte erweisen, bevor sie sich die Mannschaft zu

kommen. Nachdem der Ausgleich mit 3:3 errungen war, ließen die Schleifiger den PSB niemals zu einem Vorprung von mehr als einem Tore kommen. Bis zum 7:7 konnten sie Schritt halten, doch dann ging der PSB mit zwei weiteren Toren Treffern in Front. Auch in der Schlussminute aber verdingerte Schleifig den Vorprung wieder auf ein einziges Tor.

Frankleben - Dürrenberg 8:4 (3:2)

Auf eigenem Gelände setzte sich Frankleben wohl früh durch, doch bis zur Pause konnte Dürrenberg das Spiel offen halten. Erst nach dem Wechsel war der Platzbesitzer immer Herr der Lage, um zu einem klaren Erfolge zu kommen.

Sicherer als erwartet, setzte sich der PSB mit 3:1 gegen Ammendorf durch. Die Bülshorfer gaben dem PSB mit 5:1 (4:2) das Nachsehen. - Germania Kanna brachte eine neue Mannschaft heraus, die die spielstarke Sperrpaarung mit 11:8 (5:6) aus dem Rennen zu werfen vermochte. - In Keunahalle hatte Niemi nicht viel zu bestellen und mußte mit 12:7 (4:3) den Sieg an den Platzbesitzer abgeben. - WZ Merseburg siegte über die unvollständige Turnerische Vereinigung mit 10:2 (5:1) und 6:19 (2:8) den Sieg abgeben. - Nach hartem Ringen entschied das bessere Stehvermögen von Wörmlich über Geben 10:5 (3:3).

Freundschaftsspiele: Brudorf 1 gegen Keuna 1, 6:19 (2:8) und Wörmlich 1 gegen Keuna 2, 3:3 (1:0).

Endkampf Brust an Brust
Wackers erste Handball-Niederlage in Weißfels

Im Spiel um die Bezirksmeisterschaft bot der TB 1861 Weißfels gestern den Wackerer Einhalt in ihrem Siegestaum. Mit einem 9:6-Siege konnten die Weißfelsener Punktsiege mit Wacker erringen, so daß erst das Rückspiel am kommenden Sonntag in Halle die Lösung der Frage nach dem Bezirksmeister bringt.

Wacker Halle 5:4 - 1. 37:29 8:2
1861 Weißfels 5:4 - 1. 39:29 8:2

Wie schon erwähnt hat die Spielleistung die beiden anderen Wettkampftage aus dem Rennen genommen. Es erübrigt sich daher, 18:5 Defizit und die Tordifferenz nach in der Tabelle aufzuführen.

1861 Weißfels - Wacker Halle 9:6 (6:3)

Vor etwa 1000 Zuschauern gab es auf der Adrenalinbahn in Weißfels einen hart und spannenden Kampf. Die Weißfelsener mußten ohne ihren Strafwurfspezialisten Schneider antreten, während Wacker die volle Mannschaft zur Stelle hatte. Die Weißfelsener waren außerordentlich gut aufgelegt. Bei den Blau-

weißen zeichneten sich besonders Schellenbach und Wagner aus. Leider verließen sie wieder in ihren alten Fehler, die schnellen Flügel zu wenig einzusetzen.

Von Spielbeginn an hatte sich Weißfels als das Spiel der Güte eingestellt und ließ sich auch durch die blühendsten Angriffe nicht überraschen. Ganz im Gegenteil zogen die Turner die Wackerer, auf ihr Spiel einzugehen. Brachte auch Schellenbach in der zweiten Hälfte seine Fortschritt in Führung, so kamen die Platzbesitzer doch nicht aus der Ruhe. Bald hatten sie die Führung an sich gezogen, die sie nun bis zum Schlußspiel nicht wieder abgaben. Der Sieg der Weißfelsener war ein verdienter.

Bei diesem Treffen hand die Jugendmannschaft von 1861 Weißfels einer halbdritten Jugend-Auswahl gegenüber. Halle hatte keine hohe Eifer gezeigt, welche erst kürzlich bei dem Treffen der Weißfelsener gegen Wacker zeigte sich aber als ein Gegner, der der halbdritten Jugend an Spielfähigkeit weit voraus war. So stand der Sieg der Weißfelsener von vornherein außer Frage - mit 17:8 fiel er allerdings recht hoch aus.

Der Muldekreis meldet

Handball

Die Kämpfe um den Aufstieg zur 1. Kreisklasse wurden am gestrigen Sonntag mit zwei Spielen fortgesetzt. Beide Treffen endeten erwartungsgemäß mit Punktsiegen der Favoriten. Mit 3:0 gewann die 1. Mannschaft in Weißfels, und mit dem gleichen Ergebnis besiegte der Sportverein Köstlich die Oberhand über Hohlefeld.

Nach Abschluß der Punktspiele brachten verschiedene Mannschaften Freundschaftsspiele zur Durchführung, zu denen man in der Hauptsache Gegner verpflichtet hatte, auf die man sich während der Serienpause nicht trifft.

Victoria Wittenberg - Sportvereinigung Zschornowitz 3:0 (1:0). Recht ansprechende Leistungen bot in diesem Aufstiegsfinale der Sieger. Der Gegner, der in der Hintermannschaft gute Kräfte zur Verfügung hatte, verfiel dagegen auffallend hart in der Vorderecke. Beim Seitenwechsel lag Victoria mit 1:0 in Führung, um nach der Pause durch zwei weitere Treffere auf 3:0 zu erhöhen.

Sportverein Köstlich - Hohlefeld 3:0 (1:0). Schon in der ersten Halbzeit hatte Köstlich bedeutend mehr vom Spiel und lag beim Seitenwechsel mit 1:0 verdient in Führung. In der zweiten Hälfte war der Kampf zunächst vertieft. Trotzdem kam Hohlefeld zu keinem Erfolg, während Köstlich zwei weitere Treffere erzielte, und damit Sieg und Punkte sicherstellen konnte.

Sportverein Holzweißig gegen Zschornowitz Halle 3:1 (2:1). Der Freundschaftsspiel nahm einen merkwürdigen Verlauf. Zu Beginn legte die Holzweißiger ein hohes Tempo vor, und führten nach Ablauf der ersten 45 Minuten mit 2:0-Zug. Nach dem Seitenwechsel war der Kampf etwas offener. Beide Parteien lagen hier abwechselnd im Vorzug. In dieser Zeit gelang es beiden Mannschaften, ein Tor zu schießen, so daß das Treffen mit einem 3:1-Sieg für Holzweißig endete.

Union Sandersdorf - Dierheimberg 2:0 (1:0). Diese Mannschaften trafen sich in Sandersdorf in einem Freundschaftsspiel. Das etwas bessere Zahlenverhältnis der Sandersdorfer Mannschaft erforderte einen klaren und verdienten 2:0-Sieg. Der erste Treffer bis zur Pause fiel durch einen Schütze in der Mitte der zweiten Halbzeit am Sandersdorf zum

zweiten Tore, während Dierheimberg trotz einiger sehr guter Gelegenheiten sogar ohne Ehrentor ausging.

WZ Bitterfeld - 08 Bitterfeld 3:2 (2:1). Die beiden Distinguisierten lieferten sich einen spannenden Kampf. Der WZ zeigte wohl die technisch besseren Leistungen, welche der Gegner jedoch durch viel Eifer vollkommen weitmachen konnte. Der WZ gewann das Treffen mit 3:2, das Ergebnis entspricht durchaus dem Spielverlauf. Mit 3:1 ging der WZ in die zweite Halbzeit, doch lagen wenige Minuten nach dem Wiederanfang fiel der zweite Treffer für 08. Trotz aller Anstrengungen und ständiger großer Leistungen blieben dem WZ bis zum Schluß weitere Treffere verweigert.

Handball

Turnverein Köstlich - Militärabteilung Torgau 1:6 (0:5). Das Haupttreffe im Muldekreis beanspruchte diesem Aufstiegsfinale TB Köstlich gegen Militärabteilung Torgau. In der ersten Halbzeit waren sich die beiden Gegner vollkommen gleichwertig. Beim Stande von 6:5 für Köstlich wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause war Torgau erdrückend schwach und Köstlich hatte das Spiel nun vollkommen in der Hand. Der Schlußkampf entpinn sich besten dem Spielgeschehen der zweiten Halbzeit.

Sportverein Griesheim gegen Sportverein Köstlich 10:0 (6:0). Zu diesem Spiel, das auf der Griesheimer Sportanlage im Austrag kam, traten beide Mannschaften mit mehrfachen Ersatz an. Griesheim hat während der ganzen Spielzeit die besten Leistungen und errang einen klaren Sieg.

Gesellschaft 1/301 - Gesellschaft 5/301 7:11

Am Sonntagvormittag fanden sich auf dem NS-Sportplatz im Mitteldecker Stadion obige Mannschaften in einem sehr flotten Kampf gegenüber. Es wurde in acht kameradschaftlichen Schüßeln durchgeführt, so daß der Schiedsrichter nur sehr wenig in das Spiel eingegriffen brauchte. Der Sieg der Holzweißiger ist vornehmlich ihrem guten Überlegenheitsgefühl zu verdanken. Die Mitteldecker liefen dies, jedoch gegen Schluß des Kampfes, durch überraschende, blühendste Durchbrüche aus. Bei einer etwas härteren Distanzmannschaft der Mitteldecker hätte das Ergebnis vorteilhafter für diese ausfallen können.

Außer den Pokalspielen, die zur Zeit das größte Interesse beanspruchen, fanden im Kreis einige wichtige Spiele statt. Der TB Merseburg hand den Aufstieg zum 1. Kreis in die Bezirksklasse dem TB Trebnitz gegenüber und konnte einen knappen Sieg von 3:7 erringen. In Wörlitz hand anlässlich des 25. Stiftungsfestes des TB 1911 ein Pokalspiel ausgetragen, wobei es der Merseburger Turnverein gelang, den ersten Platz zu belegen. Köstlich-Keuna trug einen Beistandspiegel gegen Godulla aus und gewann alle Spiele.

Plaketten-Turnier in Möckering

Im ersten Spiel handten sich der aufgebende Verein und die Flieger aus Merseburg gegenüber. Es kam hier zu einem interessanten Kampf. Beide Mannschaften konnten nur auf Sieg, wobei es dem Merseburger Team gelang, ein etwas herbezugig. Es gelang der Soldatenmannschaft, einen knappen aber verdienten Sieg mit 10:9 herbeizuführen.

Das zweite Spiel führte Keupitz - Großanna 2:2 zum Ausklang. Sollte man im ersten Spiel etwas nach dem Sieg und die Sieger im zweiten Treffen können, so kam es nach dem zweiten Treffen zu einer Verlängerung. Keupitz siegte schließlich 8:7.

Am Nachmittag fanden die Entscheidungsspiele statt. Das erste Treffen Wörlitz gegen Keupitz ging 1:7 aus. Beide Mannschaften konnten hier nur auf den Sieg, so kam es nach dem zweiten Treffen zu einer Verlängerung. Keupitz siegte schließlich 8:7.

Die Entscheidung brachte das Spiel Flieger Merseburg - Keupitz 2:15. Die Merseburger hatten sich gegen den letzten Sonntag verändert. Es zeigte ein Spiel, wie man es von ihnen seit mehreren Wochen nicht mehr sah. Es zeigte im Eifer und die Siegermannschaft hand sich. Die Keupitzer hingegen waren weit von ihrem früheren Können entfernt. Woll Eifer und Einlaberlichkeit kämpfen beide Mannschaften. Es gelang den Keupitzern, ein kleines Plus herauszuarbeiten, das ihnen auch Sieg und Plakette brachte.

1861 Merseburg - Trebnitz 8:7

Das Spiel auf dem TB-Platz brachte für die Merseburger zum ersten Mal einen kleinen Hoffnungsschimmer. Es gelang ihnen, einen knappen Sieg zu erringen. Dabei ging es allerdings recht hart her. Nachdem die Merseburger mit 2:1 in Führung gegangen waren, konnten die Gäste den Gleichstand mit 4:4 bis zur Pause herbeiführen. In der zweiten Hälfte gelangten die Gäste noch einmal in Führung, dann ging Merseburg aber wieder davon und konnte mit einem knappen Sieg den Platz verteidigen.

Köstlich-Keuna - Godulla 10:5 (7:4)

Die Keunener hatten sich Gäste aus dem Saale-Kreis verpflichtet. Es gelang ihnen, die Mannschaften des Platzbesitzers, die sich zu Beginn des Treffens in der ersten Mannschaften recht überlegen. Die Weisellmannschaft hand brauchte kaum aus sich herauszugehen.

WZ Merseburg - 99 Merseburg 12:6

In diesem Treffen gab es auf dem WZ-Platz einen klaren Kampf. Wenn auch die Turner einen klaren Sieg herstellten konnten, so zeigte die 99er doch wieder einmal, daß sie auch weiterhin zu beachten sind.

Keuna Keupitz - Reichsbahn Halle 3:3

In den letzten Spielen der Weisellmannschaft haben auch die Keunener etwas schwerer zu kämpfen. Obwohl die Weisellmannschaft schon so gut wie über 10, muß jeder Kampf ernst genommen werden. Die Keunener hatten eine starke Mannschaft zur Stelle und konnten in der ersten Hälfte mit 1:0 führen. Die zweite Hälfte war gleichmäßig verteilt. Mit 3:3 trennte man sich.

Köstlich - Schölen 13:5 (5:1)

Auch im zweiten Aufstiegsfinale zur ersten Kreisklasse zeigte sich die Köstlicher ihrem Gegner überlegen. Es gelang ihnen nach überlegenem Kampf einen zweifachen Sieg herbeizuführen. In der ersten Hälfte konnten die Gäste noch halten, nach der Pause zeigte die Köstlicher Sturm gutes Können und ließ seine Mannschaft nach Belieben jagen.

Untere Mannschaften. Wörlitz 2 gegen Keuna 3, 10:8. Köstlich-Keuna 2 - Godulla 2, 9:3. Köstlich-Keuna Jugend - Godulla Jugend 1:0, abgere. Köstlich-Keuna fanden gegen Godulla Keunener 3:3. WZ Keupitz 2 gegen Schölen 2, 8:2. Frankleben Jgd. gegen Keuna 2 Jgd. 15:1. Germania Großanna 2 gegen Sperrau 2, 10:9. Keupitz Jgd. - Sperrau Jgd. 15:3. Köstlich Jgd. - Schölen Jgd. 8:4.

Deutschlands Olympiawasserballer

Mit Beginn der Freimann-Spielzeit werden rund 15 der besten deutschen Wasserballer in ein regelmäßiges Schlußtraining genommen. Das Training führt Hannover, Reich Sin 8 und 10. Man hat die deutschen Olympiawasserballer zu einem Lehrgang in Berlin. Eine Woche später, am 16. und 17. Mai, treffen sie in Schönefeld auf eine süddeutsche Auswahl. Die Ergebnisse werden hier gemeldet, wie im Vorbericht. Der Lehrgang wird abgebrochen. Vor dem Länderkampf in Holland am 21. Juni in Hannover, wird Hans Rottke letzte Schilffänge zu einem weiteren Vorbereitungstraining veranlassen. Es ist nur zu hoffen, daß der Wasserballwart des Frankfurter Schwimmvereins Mittel und Weihen leicht eine harte Olympiasiegen zu bilden, die sich mit besonderer Barankommen wird. Deutschlands Jungwasserball-Tradition zu wahren.



Mitteldesche Nationalzeitung

Der Sport am Montag

Ausgabe Halle

Verlag Die Braune Front, o. m. b. H., Halle (S.).
Die N. Z. erscheint wöchentlich 1 mal. Derzeitige
Verlegerin ist die Deutsche Reichsdruckerei
in Halle. Preis monatlich 2,- 1936.
Jahrespreis 20,- 1936. Ausland
4,- 1936. Auftragsbest. 1. 1. 1936. 1936.

Die N. Z. ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Ver-
ordnungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Be-
hörden für unterrichtliche und unterrichtsangehörige Ange-
legenheiten. Die N. Z. wird monatlich 2 mal herausgegeben.
Verleger: Die Braune Front, o. m. b. H., Halle (S.).
Druck: Die Reichsdruckerei, Halle (S.).

Durch den Aufruhr notwendig:

Einmarsch in Addis Abeba

Immer noch Schießereien in der abessinischen Hauptstadt - Zahlreiche Angriffe auf Europäer Unser Sonderkorrespondent vorübergehend von bekrankten Meuturern gefangengehalten

Kabelmeldung unseres BA-Sonderkorrespondenten

UP. Addis Abeba, 4. Mai. Die aus 1500 italienischen Askaris bestehende
Vorhut der motorisierten Hauptkolonne steht unmittelbar vor Addis Abeba, Gewehr bei Fuß
und erwartet den Befehl zum Einmarsch in die Stadt, um den weiteren Plünderungen und
Morden der meuternden Soldateska ein Ende zu bereiten.

Die Hauptkolonne selbst befindet sich noch auf dem Anmarsch, sie dürfte aber in wenigen
Stunden einmarschbereit sein. Inzwischen gelang es, die Vereinigung mit der marschierenden
Nebenkolonne zu erreichen. Besonders schwierig war die Überwindung des Passes Termanier.

Die Abessinier sind entschlossen, dem ein-
rückenden Feind ein Trümmerteilfeld zu überlassen
und verdrängen die beiden letzten Teile in
einem regelrechten Tummel von Plünde-
rungen, Brandstiftung und Mord.
Ich selbst war kurz nach dem Ausbruch der
Unruhen ein Gefangener in meiner eigen-
en Wohnung und hatte mich fortwährend

gegen Angriffe bekrankter Plünderer oder
meuternder Soldaten zu verteidigen.

Es sieht so aus, als betätigte sich die ge-
samtbevölkerung an dem wilden Treiben,
das meist mit Plünderungen und Schmapps-
gelage beginnt und mit Schießereien
endet. Die ersten Ausfaltungen begannen
bereits, bevor der Negus die Hauptstadt
verließ, zunächst war es das Geschäftsviertel

im Zentrum der Stadt, auf das die Beschie-
ßung ihre Angriffe richtete. Dann kamen die
Wohnzentrale, das Zollamt und andere
Regierungsgebäude daran. Die meisten dieser
Gebäude sind nur noch rauchende Trüm-
merhaufen. Von Zeit zu Zeit hört man
auch vereinzelte Detonationen, die offen-
bar von explodierenden Munitionsläufen her-
rühren. In vielen Stellen kam es zu blutigen
Ausfaltungen. Die Leichen vieler Er-
mordeter liegen in den Straßen. Ich selbst
habe acht Leichen gezählt. Die Gesamtzahl der
Getöteten kann gegenwärtig noch nicht an-
nähernd festgesetzt werden.

Die Plünderungen nehmen nach und nach
immer wilderen Charakter an und
man befürchtet, daß die Banden, die die Stadt
durchziehen, infolge des Hungers von meuten-
den Soldaten eine wachsende Bedrohung für
die ausländischen Missionen darstellen.

Der Sport meldet:

Fußball:

In der vierten Runde der Gruppenspiele
um die Deutsche Fußballmeisterschaft
wurden folgende Ergebnisse erzielt:
Polizei Chemnitz - Berliner SV 92 4:1;
Schalke 04 - Hindenburg Allenstein 7:0;
Werder Bremen - Vorw. Rosenburg, Clei-
witz 2:4; Eintracht - Viktoria Stolp 2:1;
Wormalia Worms - Stuttgarter Kickers
6:2; 1. FC Nürnberg - 1. SV Jena 3:0;
SV Waldhof - 1. FC 93 Heusen 1:0; For-
tuna Düsseldorf - CIR Köln 3:0.

Handball:

Erwartungsgemäß hielten der Deutsche
Meister MSV Magdeburg schwer zu
kämpfen, um den TV Oberalster in einem
fesselnden Kampfe 12:11 niederzulegen.

Österreich kündigt St. Germain

London, 4. Mai. Die "News Chronicle"
meldet, hätte der österreichische Gesand-
ter in London am Freitagvormittag im
Foreign Office einen Besuch abgelegt. Er habe
die britische Regierung mitteilend von der Kündi-
gung des Vertrags von St. Germain in
Angelegenheit der geplanten österreichischen Trup-
penaushebung unterrichtet.

Vor seinem Besuch im Foreign Office sei
der österreichische Gesandter bei den Bot-
schaftern Frankreichs und Italiens gewesen.

Der österreichische Gesandte in Berlin, Tau-
sch, machte am Sonnabend dem Reichs-
außenminister Freiherrn v. Neurath, einen
Besuch. Bei dieser Gelegenheit überreichte er
dem Minister eine Mitteilung, welche die
Gründe für die Einführung der allgemeinen
Bundesdienstpflicht in Österreich enthält.

Herriot gewählt

Die ersten französischen Wahlergebnisse

Paris, 4. Mai. In Lyon ist der ehemalige
Ministerpräsident Herriot gewählt worden.
In Reims wurde der ehemalige radikale
sozialistische Minister Durand von einem
Rechtsrepublikaner geschlagen, obwohl zu
seinen Gunsten die sozialistischen und die kom-
munistischen Kandidaten des ersten Wahl-
ganges versichert hatten. In Beauvais wurden
zwei Radikalsozialisten wiedergewählt. Aus
dem Saartal: Robert St. Denis wird ein neuer
kommunistischer Abgeordneter als ge-
wählt gemeldet.

Von den bisher vorliegenden 114 Wahl-
ergebnissen entfallen auf die Rechte 27 Man-
date und auf die Linke 87, darunter allein
21 auf die Kommunisten.

Jährliche bekannte Parlamentarier sind
bereits als geschlagen gemeldet, so der frühere
Kriegsminister und Hauptgeschäftsführer des
Antretenkandidaten, Fabry, der einem Radikal-
sozialisten unterliegt.

Wechsel im Präsidium des Reichsluftschutzbundes

Berlin, 4. Mai. Der Reichsminister der
Luftfahrt, Generaloberst Göring, hat den
Antrag des Präsidenten des Reichsluftschut-
zbundes, Generalleutnant a. D. Grimm, auf
Enthebung von dieser Dienststellung mit dem
29. April genehmigt. Als Nachfolger ist der
bisherige Vizepräsident und Chef des Stabes,
Generalleutnant a. D. v. Rocques, zum
Präsidenten des Reichsluftschutzbundes beufen
worden.

In einem Schreiben hat Generaloberst
Göring die großen Verdienste besonders an-
erkannt, die sich Generalleutnant a. D. Grimm
um den Aufbau des Reichsluftschutzbundes
und des Reichsluftschutzbundes erwor-
ben hat.

Als Zeichen seiner Anerkennung hat
Generaloberst Göring ferner dem scheidenden
Präsidenten sein Bild mit eigenhändiger
Unterschrift überliefert und angeordnet, daß
Generalleutnant a. D. Grimm zum Ehren-
präsidenten des Reichsluftschutzbundes
ernannt wird.

Reichsdeutsche retteten Europäer

Die deutsche Gesandtschaft in Addis Abeba in Verteidigungszustand gesetzt



Addis Abeba, 4. Mai. Durch den
offenen Aufruhr in der abessinischen Haupt-
stadt, der auch vor Europäern nicht mehr halt-
macht, ist eine äußerst bedrohliche Lage ent-
standen, zumal die Plünderungen und Brand-
stiftungen heftiger werden. Banden unge-
hemmt ihren Fortgang nehmen.

Unter Führung des Attaches von Wada-
swa wurden nachts von der deutschen
Gesandtschaft auf Luftfahrzeugen zwei
Schiffchen ausgesandt, die in der von den
aufständigen bekrankten kriegsbesessenen Stadt
gemeinsam mit einem gleichen Suchkommando
der englischen Gesandtschaft nach dort noch
verbliebenen Europäern suchen sollten.

In einer Besinnung wurden 15 Europäer, die
sich dort unter dem Schutz eines Reichs-
deutschen versteckt hatten, gefunden.
Gegen 6 Uhr morgens trafen die Suchkolonnen
auf eine zweite reichsdeutsche Gruppe,
die ebenfalls wohlbehalten in die deutsche
Gesandtschaft gebracht werden konnte.

Die Plünderungen in der abessinischen
Hauptstadt sind noch im vollen Gange. Unter
den Toten befinden sich auch einige Schwa-
ben, Griechen und Franzosen.

Die deutschen Suchkolonnen konnten ihr
Rettungswort durchsetzen, ohne von den Auf-
rührern beschossen zu werden. Die deutsche
Gesandtschaft ist in den Verteidigungszustand
versetzt worden. Bis zur Stunde sind die
Banden in Addis Abeba noch unversiebt.

Polizeischutz zusammengebrochen

In Washington liefen weitere Prüfungen
des amerikanischen Gesandten in Addis
Abeba ein. Danach ist die Gesandtschaft be-
stehend aus dem Gesandten, dem Chef des
Stabes, dem Dolmetscher, dem Dolmetscher
und dem Dolmetscher, unter denen sich auch
Frauen und Kinder befinden.

In der Gesandtschaft haben auch 30 Grie-
chen und 6 Russen Zuflucht gefunden, da
die anderen Gesandtschaften nicht mehr er-
reichbar sind. Inzwischen haben die Auf-
rührer eine große Menge von Gewehren und
Munition erbeutet, die von der fliehenden
Kolonne und von Soldaten zurückgelassen
wurden. Der Polizeischutz ist nach dem Bericht

Paris, 4. Mai. Der Generalstab des
Negus und seiner Familie ist, wie Savas
berichtet, am frühen Nachmittag des Sonntag
in Dschibuti eingetroffen. Die hohen Behörden-
vertreter von Dschibuti erwarteten den Negus
auf dem Bahnhof.

Wie dem Negus sind der Ras Rassa und
sämtliche Mitglieder der Regierung in Dschibuti
eingetroffen. Der Negus hat im französi-
schen Konsulatspalast Wohnung genommen.

Bei der Ankunft des Negus und seiner
Familie auf dem Bahnhof von Dschibuti war
eine Kompanie Senegalesen als
Ehrenwache angetreten. Nachdem der Zug
auf dem Bahnhof eingetroffen war, verließ

Soldaten haben überall Unordnung und Auf-
ruhr gestiftet. Bis zum Sonntagmittag
waren das Handelsviertel, der kaiserliche
Palast und mehrere europäische Villen nieder-
gebrannt und das große Krankenhaus aus-
geraubt.

Zwischen den Plünderern ereigneten sich
ständig Schießereien.

Die französische Gesandtschaft hat seit Sonn-
abend 1600 Personen, die 16 verschiedenen
Nationalitäten angehören, Obdach gewährt.
Mehrere Franzosen haben auf dem Bahnhof
Unterstützung gefunden, nachdem sie von der
Gesandtschaft abgehört worden waren.
Drei Franzosen, die sich noch in der
Stadt befinden, haben mit Waffengewalt
mehrere Angriffe abwehren müssen, bevor sie
von der Gesandtschaft aus in Sicherheit ge-
bracht werden konnten.

in Dschibuti

englischem Zeistörer

die Kaiserin als erste den Wagen, gefolgt vom
Kaiser, der die Behördenvertreter sofort hat,
daß man ihm die Journalisten fernhalten
müßte.

Als der Negus sich in die abessinische Ge-
sandtschaft begab, kam es zu einem Zwischen-
fall. Ein Italiener verlor die Kontrolle über
eine Waffenaufnahme zu machen. Die abessi-
nischen Vertreter des Negus bemühten sich, den
Italiener daran zu hindern, wobei es zu einer
größeren Schlägerei kam.

Schon heute wird der Negus mit seiner
Familie Dschibuti an Bord des englischen
Zerstörers 548 mit unbekanntem Ziel verlassen.
Die Dschibuti nimmt man an, daß die kaiser-
liche Familie sich nach Addis Abeba begeben wird.